

19. September 2023: **EVANGELISIERUNG – Kirche aus Leidenschaft**

Wie ist es zu diesem Vorlesungsthema gekommen?

1) Für die Vorlesung am Dienstag suche ich grundsätzlich ein Thema, das zur Hauptvorlesung des Semesters (Ekklesiologie) in Bezug steht und sie exemplarisch vertieft.

2) Bei einem Besuch in der Apostolischen Nuntiatur hat uns Nuntius Martin Krebs die Evangelisierung als gegenwärtige Hauptaufgabe der Kirche und auch der Nuntien genannt.

3) Theologische Darlegungen sind nicht nur wahr oder falsch, sie sind auch Beiträge zu einer Kommunikationsgemeinschaft. Der Dialog über die Kirche hat zur Zeit das Schwergewicht in einer Kritik an Missständen, die in der Tat die Glaubwürdigkeit der Kirche massiv infrage stellen. William T. Cavanaugh sagt in seinem Buch „Migrations of the Holy“: Die Sichtbarkeit der Kirche besteht in ihrer Buße. Sie zeigt der Welt, wie eine Gemeinschaft bekehrter Sünder und Sünderinnen aussieht. Damit bezeugt sie zugleich die Freude der Erlösung. Wenn also die Kritik und Selbstkritik diese Freude an der Kirche zu untergraben beginnt, dann ist es Zeit, *auch* einen anderen Akzent in die Debatte einzubringen. Das versucht diese Vorlesung. Der Untertitel „Kirche aus Leidenschaft“ verbindet das „Leiden, das die Kirche schafft“ mit der „Leidenschaft“ der Identifikation mit dem Leib Christi. Niemand kann immer zugleich alles sagen.

Ich bekenne mich zu der „Einseitigkeit“, diese Kirche zu lieben und ihr Zeugnis für kostbar und unverzichtbar für unsere Welt zu halten. Wir können von vornherein ahnen: An diesem Thema zu arbeiten, bedeutet: an uns selbst zu arbeiten. Wir sollten uns zunächst gegenseitig verpflichten, das Wort „Kirche“ so zu verwenden, dass wir uns selbst einbeziehen. Vielleicht könnte der Vertrag lauten: Wer das Wort „Kirche“ so verwendet, dass die (bösen) Anderen damit gemeint sind und nicht auch ich selbst, zahlt 5 CHF in die Kaffeekasse ...

Das Vorlesungsmaterial finden Sie wiederum auf meiner Website:

www.unifr.ch/orthodoxia → Dokumentation → Lehre → HS 2023

Den Vorlesungsplan werde ich so rasch wie möglich vervollständigen. Ich wollte zunächst sehen, mit wem wir in diesem Semester zusammenarbeiten, um ein besseres Gespür für Ihre Interessen zu haben. Ich schließe auch nicht aus, dass wir Einladungen zu Gastbeiträgen an Personen aussprechen, denen die Evangelisierung ein Herzensanliegen ist. Vorschläge von Ihrer Seite sind willkommen.

Da „Evangelisierung“ nicht zuletzt ein Äquivalent zum Terminus „Mission“ geworden ist, können Sie diese Vorlesung auch für den Bereich der Missionswissenschaft anrechnen lassen.

Zur Bibliographie:

Sie sehen einige Titel im kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In der Dogmatik ist der Ausdruck „Evangelisierung“ allerdings nicht unbedingt zum Standardterminus geworden, zu dem eigens publiziert wird. Wir werden also ein weiteres Feld theologischer Werke und kirchlicher Dokumente in den Blick nehmen. Dabei bewahrheitet sich nicht zuletzt das Phänomen, dass manchmal die kirchlichen, auch die päpstlichen Dokumente „weiter“ sind als die theologischen Reflexionen.

Die heutige Vorlesung könnte man überschreiben:

Evangelisierung – von der Karriere eines theologischen Begriffs

Ein guter Indikator ist oft der Vergleich zwischen der zweiten und der dritten Auflage des „Lexikons für Theologie und Kirche“. Hier finden Sie in der 2. Auflage einen Artikel „Evangelisation, protestantische“. Es heißt darin:

„E. bezeichnet 1) die systematische Arbeit des Protestantismus an der *Gewinnung der nichtprot. Bevölkerung* durch Wanderpredigten, Verbreitung von Bibeln und religiösen Schriften, Errichtung von Kirchen und Predigtstationen, Schulen und Häusern der Inneren Mission usw. ... 2) die Erweckungsarbeit *innerhalb der protestantischen Kirchen*, die ihre Wurzeln im Pietismus hat und in der deutschen Erweckungsbewegung. Förderer waren protestantische Adelskreise im Norden und Osten Deutschlands, die 1840 entstandene Pilgermission *St. Chrischona*, die 1948 gegründete *evangelische Gesellschaft für Deutschland*, die von den anglikanischen Erweckungsgruppen beeinflusste deutsche Gemeinschaftsbewegung, die sich im *Deutschen Verband für Gemeinschaftspflege und Evangelisation (Gnadauer Verband)* organisierte, die *Oxfordbewegung*, die Freikirchen und die 1845 gegründete internationale *Evangelische Allianz 1904* entstand die Deutsche Zeltmission“ (Band III, 1236f., publiziert 1959).

Hier wird also eindeutig und ausschließlich von protestantischer Evangelisation die Rede. Verfasser des Artikels ist Konrad Algermissen (1889-1964), ein Priester meines Heimatbistums Hildesheim, der 1934 das Buch *Germanentum und Christentum – Ein Beitrag zu Geschichte der deutschen Frömmigkeit* veröffentlichte, das als kritische Antwort auf Alfred Rosenbergs *Der Mythos des 20. Jahrhunderts* und

die nationalsozialistische Weltanschauung gedacht war. Seine *Konfessionskunde* erlebte etliche Auflagen und war das Standardwerk der ökumenischen Theologie zu seiner Zeit.

In der 3. Auflage des LThK (Band 3, 1995) ändern sich die Akzente. Der Artikel trägt die Überschrift „Evangelisation, Evangelisierung“ und beginnt mit einer systematisch-theologischen Grundlegung, verfasst von dem wenig bekannten Theologen Bernd Trocholepczy, gefolgt von einem missionswissenschaftlichen und einem praktisch-theologischen Kapitel; als Teil IV folgt dann der besondere Beitrag der „protestantischen Theologie“.

„E. ist ‚die Verkündigung der Botschaft Christi durch das Zeugnis des Lebens und das Wort‘ (LG 35). – *Ursprung* der E. ist Jesus Christus selbst, der in Wort und Tat die Liebe des Vaters ein für allemal verwirklicht hat. E. bricht die Macht der Sünde und ruft zur Umkehr (Mk 1,15); sie kündigt die Zuwendung Gottes und schenkt den Anfang des Lebens in Fülle (Joh 10,10; 1,16). – *Weg* der Evangelisierung im weiteren Sinne ist die Kirche, die als evangelisierte ‚das von der Einheit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes her geeinte Volk‘ (LG 4) bildet. Aber auch jeder einzelne Getaufte ist berufen zur persönlichen Zeugenschaft der Liebe Gottes und zur Rechenschaft über den Grund der eigenen Hoffnung (1 Petr 3,15). Evangelisierung im engeren Sinne nimmt deshalb ihren Ausgang von der Selbst-Evangelisierung (*Evangelii nuntiandi* 15), d.h. von der Umkehr des Herzens und Umgestaltung des Lebens. – *Ziel* der E. ist, ‚die Frohbotschaft in alle Bereiche der Menschheit zu tragen und sie durch deren Einfluss von innen her umzuwandeln und die Menschheit selbst zu erneuern‘ (EN 18). Besonders dringlich ist das befreiende Potential der das ganze Leben, Wohl und Heil angehenden E. angesichts vielfältiger Situationen der Unterdrückung (EN 33-39). – Der Begriff der E. hebt besonders auf die Laien als *Träger* der E. ab. Es bedarf der E. durch die Familien (LG 11) und die Jugend (EN 71f.), da E. besonders wirksam ist, wo ‚sie in den gewöhnlichen Verhältnissen der Welt erfüllt wird‘ (LG 35). Nur so kann sich das Drama unserer Zeit wenden, das Auseinanderbrechen von Religion und Kultur (GS 53; EN 20). Insofern will E. auch eine Antwort auf das Problem zunehmender Säkularisierung sein. – *Adressat* der E. ist jeder: der Mensch, den das Evangelium noch nicht erreicht hat (E. durch Lebenszeugnis und Erstkatechese), und der, der sich in der säkularisierten Situation unserer Zeit von der Lebenskraft des Glaubens entfernt hat (‚2. Verkündigung‘: EN 52). Der Begriff der E. muss vor Bedeutungsüberlastung geschützt werden: Er zielt auf die Situation kirchlicher Verkündigung in unserer Zeit und richtet die Aufmerksamkeit auf die Einheit von Glaubens- und

Lebenszeugnis. E. ist das ‚Tätigkeitswort‘ von Evangelium in der Situation unserer Zeit“.

Mehrere Beobachtungen sind an diesem Text zu machen:

- Evangelisierung wird in der Mitte von Glaube und Theologie angesetzt.
- Die Kirche ist ihr entscheidender Träger.
- Die Impulse stammen aus kirchlichen Dokumenten.
- Entscheidend ist die Zusammenführung von Wort und Tat, d.h. Evangelisierung ist nicht nur die Verbreitung einer Botschaft, sondern die Transformation des Lebens. Dogmatik wird aus ihrem eigenen Selbstverständnis zur „praktischen Theologie“.
- Ökumenisch relevant ist die Tatsache, dass ein ursprünglich protestantisch geprägter Begriff zum Kerngehalt des katholischen Selbstverständnisses wird.

Die Karriere des Ausdrucks „Evangelisierung“ geht weiter. Relativ unbemerkt – nicht zuletzt angesichts der dominierenden Aufmerksamkeit für die Synodalität – ist „Evangelisierung“ der strukturelle Oberbegriff für alle Tätigkeiten der Katholischen Kirche geworden. Das wird an der Geschichte der Kurienreform deutlich, die Papst Franziskus initiiert hat. Dabei ist ein „Dikasterium für die Evangelisierung“ geschaffen worden, das den Papst selbst als Vorsitzenden hat und das die Glaubenskongregation an der Spitze der Dikasterien abgelöst hat.

Seit 1967 hatte eine Kongregation für die Evangelisierung der Völker bestanden. 2010 hatte Benedikt XVI. einen Päpstlichen Rat zur Förderung der Neuevangelisierung eingerichtet. Beide Einrichtungen wurden durch Entscheidung von Papst Franziskus 2022 unter der Bezeichnung „Dikasterium für die Evangelisierung“ („Dicastero per l’Evangelizzazione“) zusammengelegt. Den Vorsitz des Dikasteriums übernahm der Papst selbst, die beiden Sektionen (1) für grundlegende Fragen der Evangelisierung in der Welt, 2) für Erstevangelisierung und die neuen Teilkirchen) werden von Pro-Präfekten geleitet. Pro-Präfekten sind zur Zeit der philippinische Kardinal Luis Antonio Tagle und der Kurienkardinal Rino Fisichella. Auch die großen Missionseinrichtungen sind diesem Dikasterium zugeordnet. Man kann geradezu sagen, dass „Evangelisierung“ den Ausdruck „Mission“ abgelöst hat.

Vgl. www.vatican.va – Die römische Kurie – Apostolische Konstitution „Praedicate evangelium“ (ab Art. 53).

Damit stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von Mission und Evangelisierung. Es gibt verschiedene Möglichkeiten ihrer Zuordnung:

- 1) Evangelisierung wird als Vorstufe zur Mission betrachtet: Sie macht mit den Inhalten des Evangeliums vertraut, während die Mission dann vor die Entscheidung des Glaubens stellt.
- 2) Evangelisierung ist gleichbedeutend mit Mission und hat den Begriff abgelöst, um die Missverständnisse und Fehlentwicklungen im Bereich der Mission zu vermeiden.
- 3) Mission und Evangelisierung verhalten sich zueinander wie Form und Inhalt: „Mission“ bezeichnet die Bewegung, die von Gott ausgeht und durch die Sendung von Sohn und Geist die Gemeinschaft der Glaubenden erfasst. „Evangelisierung“ charakterisiert den Inhalt dieser Bewegung. „Evangelium“ meint dabei nicht die Textgestalt der vier Evangelien, sondern die wesentliche „frohe Botschaft“, die in ihre Mitte in der Selbstoffenbarung Gottes des Vaters in Jesus Christus und durch die Sendung des Heiligen Geistes hat. Diese Botschaft kann auch mit der Verkündigung des „Reiches Gottes“ gleichgesetzt werden.

Zum Abschluss möchte ich mit Ihnen eine neue, kompakte Darstellung zur „Evangelisierung“ lesen, die von dem Jesuiten Michael Sievernich für das Staatslexikon verfasst worden ist und online zugänglich ist. Doch zuvor resümiere ich die Einführung in fünf Thesen, die für diese Vorlesung leitend sein werden:

- 1) „Evangelisierung“ charakterisiert die Verlagerung der Aufmerksamkeit von der christlichen Lehre auf die (durchaus reflektierte) Lebensform.
- 2) „Evangelisierung“ verlagert die Aufmerksamkeit vom Individuum zur Gemeinschaft: Ihr Träger ist die Kirche. Ihre Gestalt ist die Kirche als Anbruch der Gottesherrschaft in der Welt. Ihr Ziel ist die Umgestaltung der Völker und der Völkergemeinschaft, nicht nur die Bekehrung einzelner. Damit tritt die
- 3) „Evangelisierung“ legt die biblisch und im strengen Sinne theo-logisch fundierte Mitte der Mission frei und löst insofern den Missionsbegriff ab.
- 4) Der so gefasste Begriff der Evangelisierung kann als ökumenische Herausforderung und Chance verstanden werden.
- 5) „Evangelisierung“ erfordert die Erneuerung einer wirklich „katholischen“ Theologie, weil sie nicht möglich ist als bloße „religiöse Transformation“ der einzelnen und der Gemeinschaften. „Evangelisierung“ macht ernst mit der Aussage des Thomas von Aquin, dass die Theologie sich mit Gott und mit allem befasst, insofern es in Beziehung zu Gott steht.

Michael Sievernich, Artikel „Evangelisierung“ im Staatslexikon (2022):
<https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Evangelisierung>